

Geschäftsbericht 2018



Inhalt

BERICHTE

Bericht des Aufsichtsrats	4
Bericht des Vorstands	6

GESELLSCHAFTSORGANE

Aufsichtsrat	8
Beirat	8
Vorstand	9

LAGEBERICHT

Grundlagen der Gesellschaft	
Aktivitäten 2018	12
Unternehmensstruktur	14
Aktionärin	15
Tochterunternehmen	16
Geschäftsbereiche	18

Wirtschaftsbericht

Geschäftsergebnis	20
-------------------	----

Prognose und Chancenbericht

Prognosebericht	22
Chancenbericht	23
Risikobericht	25

JAHRESABSCHLUSS

Jahresbilanz zum 31.12.2018	32
Gewinn- und Verlustrechnung	33

ANHANG

Bilanzierungsregeln	38
Erläuterungen der Bilanz	40
Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung	46
Allgemeine Angaben	48

BESTÄTIGUNGSVERMERK

49

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den mathematisch genau gerundeten Werten auftreten können.

Deutsche Assistance Versicherung AG, Hansaallee 199, 40549 Düsseldorf, Registergericht Düsseldorf HRB 64583

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

Assistance-Leistungen sind weiterhin stark gefragt. Aktuelle Marktumfragen belegen, dass 57 % der Befragten Service- und Hilfsleistungen als wichtigen oder sehr wichtigen Produktzusatznutzen einstufen. Verglichen mit dem Vorjahr nahm der Zustimmungswert damit um 13 Prozentpunkte zu. Die nach wie vor hohe Serviceerwartung der deutschen Bevölkerung spiegelt sich auch im Geschäftsverlauf der Deutschen Assistance Versicherung AG wider.

Seine per Gesetz und durch Satzung der Gesellschaft festgelegten Aufgaben hat der Aufsichtsrat des Unternehmens im Berichtsjahr 2018 wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen und unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Deutschen Assistance Versicherung AG, und zwar sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form. Bedeutende Themenfelder waren die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, der Geschäftsverlauf, die Entwicklung des Marktumfelds sowie die Unternehmensplanung, aber auch die Risikosituation, das Risikomanagement sowie der Bereich Compliance. In den Sitzungen

des Aufsichtsrats wurden alle relevanten geschäftlichen Aktivitäten und Entwicklungen detailliert besprochen und sämtliche erforderlichen Beschlüsse getroffen. Der Aufsichtsrat kam hierfür im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sowohl der Jahresabschluss und Lagebericht als auch der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern vor. Der Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil und berichtete über die Ergebnisse seiner Prüfung. Im Anschluss an seinen Bericht wurden die Unterlagen in Gegenwart des Abschlussprüfers eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Es erfolgten keine Beanstandungen. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft schloss sich das Gremium an. Nach § 172 Aktiengesetz ist der Jahresabschluss damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Beirat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für die im Geschäftsjahr 2018 geleistete Arbeit. Mit Blick auf die Zukunft sehen wir die Deutsche Assistance Versicherung AG gut aufgestellt, um die sich bietenden Marktchancen gemeinsam mit den Verbundpartnern erfolgreich zu nutzen.

Düsseldorf, den 3. Juni 2019

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender



Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender des Aufsichtsrats

BERICHT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Deutsche Assistance Versicherung AG konnte ihre positive Geschäftsentwicklung 2018 weiter fortsetzen. Neben Impulsen aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft trug auch das selbstabgeschlossene Geschäft zum günstigen Geschäftsverlauf bei. Unsere Aktivitäten verstärkten wir sowohl im Kreis der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe als auch in anderen Branchen.

Das Interesse an Assistance-Leistungen war im Geschäftsjahr 2018 nach wie vor hoch. Deutlich mehr als die Hälfte der Bevölkerung bezeichnet Beistandsleistungen als wichtigen oder sogar sehr wichtigen Produktzusatznutzen. Umfragen zufolge erwarten 65 % der Befragten Service- und Hilfsleistungen von Versicherungen. Bezogen auf Banken beläuft sich der Serviceerwartungswert auf 66 %. Beide Kennziffern liegen damit aktuell deutlich über dem entsprechenden Mittelwert der vergangenen Jahre.

Das vielversprechende Marktumfeld, aber auch das zugkräftige Geschäftsmodell der Deutschen Assistance Versicherung AG sowie ihre attraktiven Qualitätsprodukte und -services bildeten auch 2018 ein stabiles Fundament der Geschäftsentwicklung. Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten im Berichtsjahr im versicherungstechnischen Geschäft 5,95 Mio. €. Die Beitragsentwicklung wurde maßgeblich durch das wachsende selbst abgeschlossene Geschäft bestimmt, wo wir den Absatz speziell bei Versicherungsprodukten für die Konten- und Kartenmodelle der Sparkassen weiter ausbauten. Die aufgrund der Kündigung eines Vertragspartners erwartungsgemäß schwächere Entwicklung des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts konnte hierdurch nicht kompensiert werden.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 5.895 T€ (Vj.: 2.424 T€) ist durch den im Vergleich zur Umsatzentwicklung sinkenden Schadenaufwand sowie das leicht über dem Vorjahresniveau liegende Kapitalanlageergebnis beeinflusst. Zusätzlich wirkten sich erneut das systematisch verbreiterte Produktportfolio, opti-

mierte Prozessabläufe sowie die schlanke operative Aufstellung des Unternehmens günstig aus.

Als wesentlicher Schritt in die Zukunft wurden im Berichtsjahr die Beteiligungsstrukturen weiter optimiert: Im Rahmen einer Fusion schlossen sich Ende November 2018 die S Direkt-Marketing GmbH & Co. KG und die Mehrwert Servicegesellschaft mbh, zuvor eine 50%ige Tochter unserer Beteiligungsgesellschaft Deutsche Assistance Service GmbH, zu einem leistungsstarken Sparkassen-Dienstleister für Kunden- und Mehrwertservices zusammen. Da sich die Stärken und Leistungsangebote beider Partner ideal ergänzen, eröffnet der komplementäre Zusammenschluss große Marktchancen. Auf unserer Seite stehen dabei vor allem spezialisierte Dienstleistungen rund um Kundenbindungs- und Loyalitätsprogramme im Fokus. Über den Sparkassen-Finanzverbund fließt die Expertise von S Direkt ein, insbesondere als Full-Service-Dienstleister und Anbieter von Telefoniediensten oder digitalen Kundenservices.

Das neu entstandene Unternehmen firmiert unter dem Namen S-Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG und stellt für die Sparkasse und Verbundpartner umfassende Serviceleistungen zur professionellen Marktbearbeitung bereit. An der S-Markt & Mehrwert ist der Deutsche Sparkassenverlag mit 51 % und die Deutsche Assistance Versicherung AG mit 49 % der Anteile beteiligt.



Von links: Marcus Hansen, Andreas Heinsen, Jörg Tomalak-Plönzke (Vorsitzender)

Das Gesamtspektrum der Deutschen Assistance Versicherung AG wurde 2018 durch Unterstützungsleistungen für das Institut für Marketing und Kundenbindung (S-IMK) erweitert. Als 100%ige Tochter der Sparkassen-Finanzgruppe bietet die S-IMK-Systemlösungen, Konzepte und Beratungsleistungen in den Feldern Produktgestaltung, Marketing, Vertrieb und Kundenbindung, darunter auch die Entwicklung, Betreuung sowie kommunikative Begleitung von Loyalitätsprogrammen, Girokontokonzepten und Kartenprodukten.

Im Rahmen der S-IMK-Kooperation wechselte der S-Mobilgeräteschutz in das Portfolio der Deutschen Assistance Versicherung AG über. Der weltweit gültige Rundumschutz gilt als zugkräftige Mehrwertleistung und dient der Absicherung von Endgeräten wie Handy, Tablet und Laptop gegen Diebstahl oder Zufallsschäden. Aktivitäten im Umfeld der Digitalisierung werden für uns auch weiterhin an Bedeutung gewinnen. So ist beispielsweise für das laufende Geschäftsjahr ein Cyber-Schutzbrief geplant. Parallel wird der telefonische Rechtsschutz mit den Dienstleistungen unseres Unternehmens verzahnt. Ziel ist es, eine Gruppenvertragslösung im Bereich Cyber zu schaffen, die mit ihrem attraktiven Leistungsspektrum in Konten- und Kartenmodelle integriert werden kann.

Als Partner der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe agiert unsere Unternehmensgruppe in einem dynamischen Markt mit großem Potenzial und aussichtsreichen Perspektiven. Die Deutsche Assistance Versicherung und ihre Tochterunternehmen sind gut aufgestellt, um die daraus resultierenden Chancen umfangreich nutzen zu können. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir aus heutiger Sicht weitere Zuwächse bei den Erstversicherungsaktivitäten und im selbst abgeschlossenen Geschäft sowie ein erneut positives Ergebnis.

Der Vorstand dankt den Partnern im Finanzverbund für die gute Zusammenarbeit sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Beitrag zur positiven Entwicklung der Deutschen Assistance Versicherung AG.

Düsseldorf, den 08. April 2019

Deutsche Assistance Versicherung AG

Der Vorstand

Jörg Tomalak-Plönzke
Marcus Hansen
Andreas Heinsen

GESELLSCHAFTSORGANE

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender

DR. WOLFGANG BREUER, Münster
Vorsitzender des Vorstands der Provinzial
NordWest Holding AG
(Mitglied seit 05.02.2018,
Vorsitzender seit 01.03.2018)

Stellvertretender Vorsitzender

GERHARD MÜLLER, Dresden
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen

Mitglieder

JÖRG TOMALAK-PLÖNZKE, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen
(bis 15.02.2018)

DR. ANDREAS JAHN, Stuttgart
Mitglied des Vorstands der
SV Sparkassenversicherung Holding AG
(seit 15.02.2018)

BEIRAT

Vorsitzender

DR. WOLFGANG BREUER, Münster
Vorsitzender des Vorstands der Provinzial
NordWest Holding AG
(seit 01.03.2018)

Stellvertretender Vorsitzender

GERHARD MÜLLER, Dresden
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen

Mitglieder

PETER AHLGRIM, Magdeburg
Vorsitzender des Vorstands der ÖSA –
Öffentliche Versicherungen
Sachsen-Anhalt

PROF. EDGAR BOHN, Bühl
Mitglied des Vorstands der Lippischen
Landes-Brandversicherungsanstalt

DR. KATHRIN BURKHARDT, Düsseldorf
Mitglied des Vorstands der
Deutsche Rück Versicherung AG
(seit 25.06.2018)

DIRK DANKELMANN, Detmold
Mitglied des Vorstands der Lippischen
Landes-Brandversicherungsanstalt

DR. DIRK HERMANN, Saarbrücken
Vorsitzender des Vorstands der
SAARLAND Feuerversicherung AG

MANUELA KIECHLE, München
Mitglied des Vorstands der
Consal Beteiligungsgesellschaft AG

DR. STEFAN KORBACH, Wiesbaden
Mitglied des Vorstands der
SV Sparkassenversicherung Holding AG

KLAUS G. LEYH, München
Mitglied des Vorstands der
Versicherungskammer München

DR. MIRKO MEHNERT, Dresden
Mitglied des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen
(seit 25.06.2018)

JÜRGEN MÜLLENDER, Oldenburg
Mitglied des Vorstands der Öffentlichen
Versicherungen Oldenburg

DR. JENS PIORKOWSKI, Berlin
Deutscher Sparkassen- und
Giroverband e. V.

DR. FREDERIC ROSSBECK, Kleinmachnow
Vorsitzender des Vorstands der
Feuersozietät Berlin Brandenburg AG

GUIDO SCHAEFERS, Velen
Mitglied des Vorstands der Provinzial
Rheinland Versicherung AG

FRIEDRICH SCHOLL, Radeburg
Mitglied des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen
(bis 31.12.2017)

THOMAS UYLEN, Pulheim
Mitglied des Vorstands der
GVV-Kommunalversicherung VvaG

THOMAS VORHOLT, Wedemark
Mitglied des Vorstands der VGH Versicherungen

THOMAS WEISS, Ihlow
Mitglied des Vorstands der Ostfriesischen
Landschaftlichen Brandkasse

MATTHEW WILBY, Heikendorf
Mitglied des Vorstands der
Provinzial Nord Brandkasse AG

VORSTAND

Vorsitzender

JÖRG TOMALAK-PLÖNZKE, Düsseldorf
(seit 01.04.2018)

Mitglieder

MARCUS HANSEN, Mönchengladbach

ANDREAS HEINSEN, Düsseldorf



LAGEBERICHT

<u>Grundlagen der Gesellschaft</u>	12
<u>Wirtschaftsbericht</u>	20
<u>Prognose-, Chancen- und Risikobericht</u>	22



AKTIVITÄTEN 2018

Die Deutsche Assistance Versicherung AG ist der zentrale Assistance-Partner der öffentlichen Versicherer in der Sparkassen-Finanzgruppe. Als Konzeptentwickler, Produktgeber und Risikoträger offerierten wir auch 2018 ein breites Spektrum an marktstarken Assistance-Versicherungslösungen, mit denen sich bestehende und neue Produkte unserer Auftraggeber erfolgsorientiert ergänzen lassen. Die ebenso bedarfsgerechten wie marktstarken Qualitätsangebote, beispielsweise Beistandsleistungen für Schutzbriefkonzepte, stimmten wir auch im Berichtsjahr exakt auf das Kundenangebot der Verbundpartner ab. Im Mittelpunkt standen somit erneut modular aufgebaute Assistance-Lösungen, mit denen die Sparkassen und Vertriebspartner der Versicherungsunternehmen ihren Kunden attraktive Mehrwerte zum klassischen Versicherungsschutz bieten können.

Strategischer Erfolgsfaktor

Für die öffentlichen Versicherer und Sparkassen sind unsere Assistance-Lösungen ein strategischer Erfolgsfaktor, der gleich in mehrfacher Hinsicht nachhaltige Vorteile erschließt. Ein wesentlicher Punkt ist dabei, dass Assistance-Produkte und -Leistungen nach wie vor als attraktive Zusatzleistungen wahrgenommen werden. Anbieter, die ihr Produktspektrum um Assistance anreichern, erhöhen die Kundenzufriedenheit und schaffen günstige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Neukundengewinnung bei gleichzeitiger Absicherung des bestehenden Kundstamms. Auf diese Weise lassen sich geschäftliche Chancen deutlich besser ausschöpfen. Zusätzlich tragen attraktive Beistandsleistungen zum Ausbau der Wettbewerbsstärke bei und leisten wesentliche Beiträge zur Produktdifferenzierung sowie Produktaufwertung. Nicht zuletzt eröffnen Beistandsleistungen den Versicherern erfolgversprechende Möglichkeit, ihre Servicekomponente zu verstärken und mit lebensnaher Hilfe als Problemlöser für den Kunden aufzutreten.

Serviceleistungen als Mehrwert

Aufseiten der Kunden besteht bereits seit Jahren ein hohes Interesse an Assistance. Wesentliche

Gründe hierfür sind die demografische Entwicklung und der gesellschaftliche Wandel.

Die Zahl älterer und alleinstehender Menschen wächst und immer häufiger ist es diesen Bevölkerungsgruppen nicht möglich, auf direkte Unterstützung aus dem familiären Umfeld zuzugreifen. Assistance-Leistungen sind vor diesem Hintergrund eine sinnvolle Alternative, denn über finanzielle Schadenregulierung hinaus bieten sie Versicherungskunden auch perfekt organisierte, professionelle Service- und Hilfsleistungen. Dem auf einer bundesweiten Studie basierenden Assistance-Barometer 2018 zufolge sind Convenience-Lösungen für mehr als jeden zweiten Befragten von Bedeutung. Von einem Großteil der Bevölkerung werden Service- und Assistance-Leistungen bereits als selbstverständlicher Mehrwert eines Produktangebots vorausgesetzt. Besonders gefragt sind Unterstützungsleistungen im Versicherungsbereich: Bei Versicherungsprodukten liegt die Serviceerwartung bei 65 % und damit rund 8 Prozentpunkte über dem allgemeinen Zustimmungswert für Assistance.

Geschäftsfelder

Wesentliche Stärken der Deutschen Assistance Versicherung AG sind fundierte Marktkenntnisse und langjährige Erfahrungen im Assistance-Geschäft, zwei Trümpfe, die den Aktivitäten des Unternehmens auch 2018 ein stabiles Fundament verschafften. Aufgabenbezogen sind unsere Tätigkeiten und Leistungen unverändert drei unterschiedlichen Geschäftsfeldern zugeordnet:

- **Aktiv** für Versicherungslösungen rund um Wohlergehen und Gesundheit,
- **Mobil** für Versicherungslösungen rund um Bewegung und Mobilität,
- **Sicher** für Versicherungslösungen rund um Sicherheit und Schutz.

Innerhalb der Geschäftsfelder sind die Leistungen eigenständig angelegt. Sie konnten somit im Geschäftsjahr 2018 erneut als Einzelleistungen bezogen oder zu einzigartigen Paketen kombiniert werden, die unseren Auftraggebern und ihren Kunden entsprechenden Mehrwert bieten.

Spektrum

Mit unserem Produktspektrum, das in Verbindung mit Themenschutzbriefen oder Giro- und Kreditkarten zum Einsatz kommt, deckten wir auch im Berichtsjahr insgesamt drei Leistungsbereiche ab:

- Ersatz von Sachschäden,
- Schutz vor finanziellen Verlusten,
- Beistandsleistungen zugunsten von Personen, die sich auf Reisen oder fernab der Wohnung in Schwierigkeiten befinden.

Richtungsweisende Produkte

Die Deutsche Assistance Versicherung AG steht für moderne Assistance-Versicherungslösungen, die umfassenden Schutz und zuverlässige Sicherheit bieten. Oberstes Prinzip ist es, die Wünsche der Versicherten mit den Anforderungen unserer Auftraggeber im Finanzverbund zu kombinieren. Sich ändernde Kundenbedürfnisse wurden auch im vergangenen Geschäftsjahr umgehend aufgegriffen und in entsprechende Angebote integriert. Insbesondere durch den technischen Fortschritt eröffneten sich dabei abermals neue Handlungsfelder. Als wesentlicher Markttreiber ermöglicht vor allem die Digitalisierung zusätzliche Service- und Hilfsleistungen auf innovativen Feldern, darunter insbesondere der Cyber-Bereich.

Produktentwicklung

Aufsetzend auf langjährige Erfahrung im Assistance-Geschäft verfügt die Deutsche Assistance Versicherung AG über eine ebenso umfassende wie fundierte Marktkenntnis. Wir kennen die Wünsche der Kunden und die Anforderungen unserer Verbundpartner. Beides fließt in hohem Maße in unsere Produktentwicklung ein. Zum weiteren Ausbau der Marktposition setzten wir im vergangenen Geschäftsjahr abermals auf ein kontinuierlich vergrößertes Produktangebot. Dabei standen wie zuvor marktgerechte Produktbausteine im Mittelpunkt, die bedarfsgerechte Schutzbriefpakete ermöglichen. Allen gemeinsam ist, dass sie bezogen auf den Versicherungsnehmer erlebbare Vorteile in sämtlichen wesentlichen Lebensbereichen bieten. Neben den Kernfeldern Gesundheit, Mobilität und Wohnen kommen dabei im Zuge der Digitalisierung verstärkt

Leistungen in den Bereichen Telematik und Internet hinzu. Zu den Schwerpunkten des Berichtsjahres zählte dementsprechend die Konzeption und Entwicklung eines Cyber-Schutzbriefs, dessen Markteinführung für das laufende Geschäftsjahr geplant ist.

Komplettlösungen

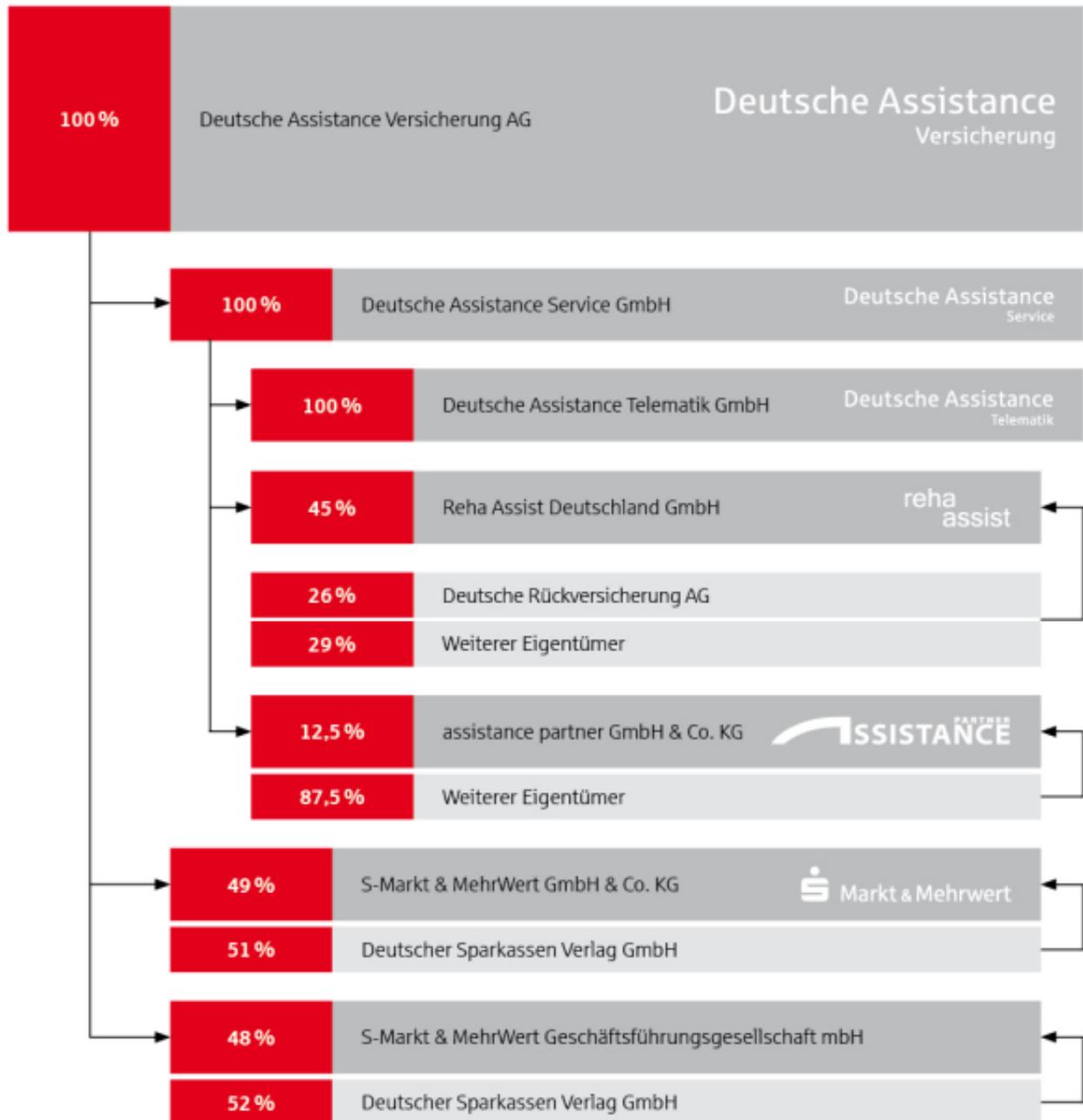
Zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Deutsche Assistance Service GmbH und deren Beteiligungsgesellschaften bildet die Deutsche Assistance Versicherung AG ein Kompetenzzentrum für die Bereiche Assistance und Service. Dies ermöglicht uns marktstarke Komplettlösungen, die Risikoübernahme und umfassende Serviceleistungen verbinden. Durch die Kombination beider Leistungsfelder erschlossen sich 2018 ein weiteres Mal breit gefächerte Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Darüber hinaus ließen sich durch die Angebote aus einer Hand Vorteile und Synergieeffekte im Hinblick auf Prozessabläufe und Kostenstrukturen erschließen.

Kompetente Abwicklung

Um ihre Stärken ausspielen zu können, müssen die in den Schutzbriefen beschriebenen Beistandsleistungen über alle Abwicklungsprozesse hinweg professionell und im Sinne einer maximalen Kundenzufriedenheit erbracht werden. Als professioneller Serviceerbringer fungierte auch im vergangenen Jahr die Deutsche Assistance Service GmbH. Sie verfügt über langjährige Erfahrungen, bewährte Kompetenzen und umfassende Strukturen auf diesem Gebiet: Schon seit mehr als 25 Jahren werden Hilfs- und Serviceleistungen auf hohem Qualitätsniveau organisiert, vermittelt und koordiniert. Dabei erfolgt die Abwicklung über ein kontinuierlich gewachsenes weltweites Netzwerk mit mehr als 200.000 ebenso kompetenten wie qualifizierten Dienstleistungspartnern. Im 24-Stunden-Service absolviert die Deutsche Assistance Service GmbH jährlich rund eine Million Telefongespräche in über 20 Sprachen. Schon mehrfach wurde das Unternehmen mit Gütesiegeln ausgezeichnet, die seine hohe Qualität in kunden- und auftragsbezogenen Prozessen sowie den professionellen Service würdigen. Das begehrte Gütesiegel würdigt die hohe Qualität in kunden- und auftragsbezogenen Prozessen sowie den professionellen Service des Unternehmens.



UNTERNEHMENSSTRUKTUR



AKTIONÄRIN

Die Anteile der Deutschen Assistance Versicherung AG werden zu 100 % von der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG gehalten. Mit der Aktio-

närin besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

TOCHTERUNTERNEHMEN

100%

Deutsche Assistance Service GmbH

Die Deutsche Assistance Service GmbH überzeugt im Markt als starker Dienstleistungspartner mit ganzheitlichem Service. Als Spezialist für die Erbringung von Assistanzenleistungen verfügt das Unternehmen über Infrastrukturen, mit denen sich die teilweise komplexen Unterstützungsleis-

tungen ebenso hochwertig wie wirtschaftlich organisieren lassen. Die professionelle Abwicklung wird unter anderem durch die speziell eingerichteten Kompetenzcenter Kraftfahrt, Medizin und Immobilie gewährleistet.

100%

Deutsche Assistance Telematik GmbH

Die Deutsche Assistance Telematik GmbH ist ein Tochterunternehmen der Deutschen Assistance Service GmbH. Schwerpunkt ihrer Tätigkeit sind Telematik-Dienste im Verkehrsbereich. Dazu stellt die Gesellschaft sogenannte Copiloten bereit, Telematik-Boxen, die von den öffentlichen Ver-

Sicherern zum nachträglichen Einbau in Fahrzeuge vermarktet werden. Kommt es zu einem Unfall, sendet die Box automatisch ein Signal an die Notfallzentrale. Von dort werden über die Deutsche Assistance Telematik GmbH geeignete Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

49%

S-Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG

Die S-Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG bietet für Sparkassen, deren Verbundpartner und weitere Unternehmen umfassende Markt- und Mehrwerteleistungen an. Durch die Bündelung marktorientierter Dienstleistungen im Kundenservice, Marketing und Vertrieb eröffnet sie vielfältige Nutzungsoptionen zur Realisierung

von Effizienz- und Wachstumszielen sowie zur Umsetzung individueller Marktbearbeitungs- und Digitalisierungsstrategien. Das Unternehmen beschäftigt mehr als 1.300 Mitarbeiter an den Hauptstandorten Halle (Saale) und Düsseldorf sowie an sechs weiteren Standorten.

48%

S-Markt & Mehrwert Geschäftsführungsgesellschaft mbH

Gegenstand der S-Markt & Mehrwert Geschäftsführungsgesellschaft mbH ist die Übernahme der Geschäftsführung und der persönlichen Haftung

und Geschäftsführung bei anderen Handelsgesellschaften, insbesondere bei der S-Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG.

45%

Reha Assist Deutschland GmbH

Zu den Tochtergesellschaften der Deutschen Assistance Service GmbH zählt auch die Reha Assist Deutschland GmbH. Das Unternehmen mit Sitz in Arnsberg hat sich mit seinen Rehabilitationsdienstleistungen auf die Betreuung von Unfallopfern und Schwerkranken spezialisiert. Mehr als 65 vorwiegend fest angestellte Reha- und Pflegebe-

rater, Arbeitsvermittler, Psychotraumatologen und Arbeitsmediziner gehören zum Netzwerk der Gesellschaft. Sie unterstützen die Betroffenen bei der Steuerung ihrer medizinischen Rehabilitation, organisieren deren Wiedereingliederung in das Berufsleben und klären im Bedarfsfall die Pflegesituation.

GESCHÄFTSBEREICHE

→ Beistandsleistungen

→ Sonstige Schadenversicherungen

→ Rückversicherung im Bereich

→ Beistandsleistungen

Produktkonzept

Die Geschäftsbereiche der Deutschen Assistance Versicherung AG konzentrieren sich auf das bedarfsgerechte Gestalten von Assistance-Versicherungslösungen. In dieser Funktion ist das Unternehmen in der Sparkassen-Finanzgruppe als zentraler Konzeptentwickler, Produktgeber und Risikoträger tätig.

Die Assistance-Versicherungslösungen der Deutschen Assistance Versicherung AG sind auf die Anforderungen und das Leistungsportfolio der Sparkassen-Finanzgruppe abgestimmt. Sie lassen sich als Ergänzung in vorhandene oder neue Produktkonzepte der Partner einbinden und fungieren dort als intelligente Werttreiber. Dies schafft beste Voraussetzungen, um die Potenziale des wachstumsstarken Assistance-Bereichs gemeinsam zu heben.

Den Kunden der Sparkassen-Finanzgruppe bieten die Assistance-Lösungen eine umfassende Absicherung, die neben der finanziellen Schadenregulierung auch konkrete Service- und Hilfeleistungen beinhaltet. Die modular aufgebauten Schutzbriefkonzepte unterstützen in allen wesentlichen Lebensbereichen. Das Spektrum reicht dabei von der Erstversicherung bis zur dazugehörigen Rückversicherung für ausgewählte Schutzbriefe.

Professionell abgewickelt werden die Assistance- und Schadenservice-Leistungen der Schutzbriefe durch die Deutsche Assistance Service GmbH, eine 100%ige Tochter der Deutschen Assistance Versicherung AG. Den Partnern in der Sparkassen-Finanzgruppe werden die Schutzbriefkonzepte somit als Gesamtpaket bereitgestellt, das sämtliche Leistungen aus einer Hand abdeckt – von der Konzeption der Beistandsleistungen bis hin zu deren professionellen operativen Umsetzung.

GESCHÄFTSERGEBNIS

Nachfolgend werden die Kommentierungen für die Versicherungstechnik auf Basis des Gesamtgeschäfts vorgenommen. Die Aufteilung der versicherungstechnischen Kennzahlen auf das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft wird im Anhang dargestellt.

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich im Berichtsjahr um 14,63% auf 5.951 T€. Dies resultiert insbesondere aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft.

Die Geschäftsjahresschadenquote (Brutto = Netto) hat sich aufgrund gesunkener Aufwendung für Geschäftsjahresschäden und gleichzeitiger Verringerung der Beiträge von 69,37% im Vorjahr auf 75,08 % im Berichtsjahr erhöht.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken im Vergleich zum Vorjahr um 281 T€ auf insgesamt 4.368 T€. Damit ergibt sich eine bilanzielle Schadenquote (Brutto = Netto) von 73,40%.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 201 T€ wurde vollständig aufgelöst.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Berichtszeitraum um 290 T€ (+ 19,9 %) auf 1.747 T€.

Die Schwankungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Bereich Beistandsleistung in Höhe von 1,7 T€ wurde in 2018 vollständig aufgelöst. Für das übernommene Versicherungsgeschäft wurde eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 251 T€ gebildet.

Insgesamt ergab sich im Jahr 2018 ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 414 T€. Dies ist insbesondere auf die Kündigung durch einen Vertragspartner im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft (ueG) zurückzuführen.

Im Berichtsjahr stieg der Buchwert der Kapitalanlagen auf 17.859 T€ (+ 104,5%). Insgesamt wurde eine Nettorendite in Höhe von 43,13% erzielt. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich 2018 auf 5.734 T€ (Vj.: 863 T€). Der Zugang in Höhe von 4.872 T€ resultiert überwiegend aus der gestiegenen Gewinnübernahme der Deutschen Assistance Service GmbH in Höhe von 5.718 T€ (Vj.: 847 T€).

Die Kapitalanlagen wiesen insgesamt stille Reserven in den Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und den Festzinsanlagen in Höhe von 8.499 T€ (Vj.: 7.196 T€) auf. Davon entfielen 25 T€ (Vj.: 55 T€) auf die Festzinsanlagen. Es ergaben sich stille Lasten bei den Festzinsanlagen in Höhe von 6 T€ (Vj.: 3 T€).

Das negative versicherungstechnische Ergebnis von 414 T€, das Kapitalanlageergebnis von 5.734 T€ sowie das sonstige Ergebnis von 575 T€ führten zu einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 5.895 T€. Dieses im Vergleich zum Vorjahr um 3.471 T€ höhere Ergebnis wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG abgeführt.

Die Erfolgsrechnungen führen zu folgendem Ergebnis:

	2018	2017
	T€	T€
Versicherungstechnische Rechnung		
Selbst abgeschlossenes Geschäft	-328	1.274
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	-85	-92
	-414	1.181
Nichtversicherungstechnische Rechnung	6.309	1.243
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.895	2.424
Erträge aus Verlustübernahme	0	0
Aufwand aus Gewinnabführung	5.895	2.424
Jahresüberschuss	0	0

PROGNOSEBERICHT

Für das Jahr 2019 gehen wir von einer weiterhin günstigen Geschäftsentwicklung der Deutschen Assistance Versicherung AG aus. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern im Finanzverbund sorgt für positive Impulse

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft wird ihr hohes Wachstumstempo voraussichtlich beibehalten. Für 2019 erwarten die führenden Wirtschaftsinstitute eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts im Bereich von 1,1 bis 1,8 %. Vor dem Hintergrund der günstigen Beschäftigungs- und Einkommensperspektiven dürfte sich die für die Versicherungsnachfrage wichtige Kaufkraft nach wie vor positiv entwickeln. Laut GfK Kaufkraftstudie wird die Kaufkraft der Deutschen in 2019 um 3,3 % zulegen. Die Zuwachsrate würde damit im längerfristigen Vergleich recht hoch bleiben und leicht höher als im Vorjahr ausfallen (2,8 %).

Geschäftsentwicklung der Deutschen Assistance Versicherung AG

Bezogen auf die Beitragsentwicklung erwarten wir für das Geschäftsjahr 2019 einen leichten Anstieg. Insgesamt erwarten wir für 2019 eine Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge auf einen Betrag zwischen 6 und 7 Mio. €.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft (saG) wird davon ausgegangen, dass der Absatz der Versicherungsprodukte speziell für die Konten- und Kartenmodelle der Sparkassen weiterhin erhöht werden kann.

Beim Schadenaufwand rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr mit einem im Verhältnis zur Umsatzentwicklung stabilen Verlauf. Wie bisher

wird sich dabei die schlanke operative Aufstellung des Unternehmens bewähren, die im Wesentlichen die Prozesse und Strukturen der Muttergesellschaft nutzt.

Hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses rechnen wir mit einem Ergebnis unter Vorjahresniveau, das erneut stark durch das positive Beteiligungsergebnis unserer Tochtergesellschaft Deutsche Assistance Service GmbH beeinflusst wird. Unter der Voraussetzung, dass außergewöhnliche Schaden- und Kostenentwicklungen ausbleiben, gehen wir auf der versicherungstechnischen Ertragsseite von einem positiven Ergebnis aus. Dies führt zu einem erwarteten positiven und im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Jahresergebnis.

Die Prognosen für das Geschäftsjahr 2018 sind für die Beitrags- und Kostenentwicklung weitestgehend eingetroffen. Lediglich die Übernahme eines zusätzlichen Produktes führt zu leichten Verwerfungen bezogen auf das Jahresergebnis.

Mit ihrem zugkräftigen Geschäftsmodell sowie den attraktiven Qualitätsprodukten und -services ist die Deutsche Assistance Versicherung AG gut aufgestellt, um die sich bietenden Potenziale umfänglich nutzen zu können. Für den weiteren Ausbau der Marktposition unseres Unternehmens setzen wir auch künftig auf optimierte Prozessabläufe sowie ein kontinuierlich vergrößertes Leistungs- und Produktspektrum, etwa durch Zunahme des Kreditkartenversicherungsgeschäfts und des Schadenservice Kraftfahrt. Im Mittelpunkt stehen allgemein nach wie vor Produktbausteine, die bedarfsgerechte Schutzbriefpakete ermöglichen. Für zusätzliche Impulse sorgen der Verbund unserer Tochtergesellschaften und die sich daraus ergebenden Synergien.

CHANCENBERICHT

Für die Deutsche Assistance Versicherung AG bestehen aussichtsreiche Chancen, die eine günstige Fortentwicklung des Unternehmens fördern und zu einem weiterhin positiven Geschäftsverlauf beitragen. Neben externen Entwicklungen sind dabei auch zahlreiche interne Potenziale relevant.

Vertriebsstruktur

Die Grundlage der nachhaltigen Positionierung auf dem Assistance-Markt bildet die Vertriebsstruktur der Deutschen Assistance Versicherung AG.

Die Deutsche Assistance Versicherung AG ist zentraler Assistance-Partner der öffentlichen Versicherer und fest in die Sparkassen-Finanzgruppe integriert. Den Vertrieb der Produkte übernehmen die Vertriebspartner der Versicherungsunternehmen und die Sparkassen. Diese Vertriebspartnerschaft bildet den grundlegenden Ansatz zum Ausschöpfen des vorhandenen Marktpotenzials. Über ihre flächendeckende regionale Präsenz erreicht die Deutsche Assistance Versicherung AG eine Kundennähe, die optimale Bedingungen für zielgerichtete Akquise und punktgenauen Service schafft. Die aussichtsreiche Zusammenarbeit wird dadurch gefördert, dass unsere zukunftsweisenden Assistance-Versicherungslösungen eine umfassende Absicherung der Kunden ermöglichen, die über die finanzielle Schadenregulierung hinaus auch die notwendigen Organisationsleistungen abdeckt.

Demografische und gesellschaftliche Veränderungen

Zu den wesentlichen Triebfedern des wachsenden Assistance-Bedarfs gehören demografische und gesellschaftliche Entwicklungen. So nimmt die Zahl der Haushalte kontinuierlich zu. Gleichzeitig steigt der Anteil älterer und alleinstehender Bürgerinnen und Bürger in der Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund können immer mehr Menschen nicht unmittelbar auf ein familiäres Umfeld zugreifen. Im Bedarfsfall sind sie somit verstärkt auf organisierte Unterstützung angewiesen. Mit unserem maßgeschneiderten Assistance-Angebot, das attraktive Hilfs- und Serviceleistungen in allen wesentlichen Lebensbereichen bietet, offerieren wir hier eine gefragte Lösung. Für die Deut-

sche Assistance Versicherung AG ergeben sich daraus auch längerfristig aussichtsreiche Marktchancen.

Digitalisierung und Vernetzung

Die Interessen, Bedürfnisse und Verhaltensweisen der Kunden ändern sich. Immer mehr Menschen, vor allem der jüngeren Generationen, möchten über verschiedene Kanäle hinweg auf Produkte und Services zugreifen können – zu jeder Zeit und ortsungebunden. Dies stellt Anbieter und Marktteilnehmer vor neue Herausforderungen. Um erfolgreich zu sein, müssen sie zusätzlich neue, digitale Instrumente nutzen. Dies setzt Flexibilität und Dynamik voraus, denn die Märkte von heute sind geprägt durch schnelle Innovationszyklen. Die Zusammenarbeit mit unserem Unternehmen erleichtert es, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Die wachsende datentechnische Vernetzung vergrößert somit auch unsere Absatzpotenziale.

Hochqualitative Produkte als Instrument zur Kundenbindung

Die Ansprüche der Kunden wachsen. Über die eigentliche Kernleistung hinaus werden in zunehmendem Maße Mehrwertangebote erwartet. Im Mittelpunkt stehen dabei individuell angepasste Offerten, ausgestattet mit einem hochwertigen Service. Über Assistance-Leistungen lassen sich diese Anforderungen ideal erfüllen. Das Produkt- und Servicespektrum unseres Unternehmens wird somit immer stärker als wichtiges Instrument zur Gewinnung von Neukunden und zur Steigerung der Kundenzufriedenheit gesehen. Von dieser Entwicklung können wir entsprechend profitieren. Unsere Assistance-Angebote sind nur erfolgreich, wenn sie hohen Qualitätsstandards entsprechen, denn Kunden erwarten, dass der versprochene Beistand im Bedarfsfall optimal erfüllt wird. Diesem Anspruch wird die Deutsche Assistance Versicherung AG zuverlässig gerecht.

Als wesentlicher Qualitätsgarant bewährt sich dabei die langjährige Erfahrung der ÖRAG-Gruppe. Das gilt insbesondere auch im Hinblick auf unsere Tochtergesellschaft Deutsche Assistance Service GmbH, die seit mehr als zwei Jahrzehnten erfolgreich Hilfs- und Serviceleistungen organisiert. Aus den gebündelten Stärken im Gesamtkonzern ergibt sich ein Kompetenz- und Erfahrungsvorsprung, der die Marktposition der Deutschen Assistance Versicherung AG dauerhaft stärkt.

Wachsende Nachfrage aus verschiedenen Branchen

Assistance-Leistungen sind im Finanzverbund gefragt, aber auch in vielen anderen Branchen. Mit unseren Aktivitäten adressieren wir die Lebensbereiche Kfz & Mobilität, Medizin & Reise, Gesundheit & Pflege, Gebäude & Wohnen sowie Call & Support. Mit dieser Ausrichtung bieten wir attraktive Schutzbriefe, die sich branchenübergreifend als Umsatztreiber und zur Wettbewerbsdifferenzierung nutzen lassen. Dies erschließt der Deutschen Assistance Versicherung AG zusätzliche Chancen.

RISIKOBERICHT

Die Deutsche Assistance Versicherung AG operiert seit acht Jahren erfolgreich auf dem deutschen Versicherungsmarkt. Um auch zukünftig den Erfolg der Deutschen Assistance Versicherung AG sicherzustellen, wurde sie als 100%ige Tochter der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG in den vergangenen Jahren sukzessive in das professionelle Risikomanagementsystem ihrer Muttergesellschaft integriert.

Durch die Integration ist gewährleistet, dass die von der Deutschen Assistance Versicherung AG eingegangenen Risiken deren Risikotragfähigkeit nicht übersteigen und die Ansprüche der Kunden mit höchster Sicherheit erfüllt werden können.

ZIELE DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensaktivitäten der Deutschen Assistance Versicherung AG. Es unterstützt eine nachhaltig positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und trägt zur kontinuierlichen Wertsteigerung des gesamten Unternehmens bei.

Die Ziele des Risikomanagements sind das:

- Sichern der Kapitalausstattung der Gesellschaft unter Wahrung eines vordefinierten Sicherheitsniveaus von 99,5 % (200-Jahres-Ereignis),
- Schaffen von Transparenz im Unternehmen über das eigene Risikoprofil,
- Identifizieren und Bewerten von unternehmerischen Risiken,
- Treffen bewusster Entscheidungen zum Umgang mit Risiken,
- Einleiten von Maßnahmen zur Risikosteuerung und -reduktion,
- Überwachen von Risiken und interner sowie externer Berichterstattung sowie
- Erfüllen gesetzlicher bzw. aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die dezentrale Risikoverantwortung liegt in den spezialisierten Fachbereichen, da nur sie über die

notwendigen Detailkenntnisse zur Einschätzung und Steuerung der Einzelrisiken verfügen.

Der Fachbereich Risikomanagement und Kapitalanlagecontrolling, eine an die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG ausgelagerte Funktion, ist für die Durchführung und Koordination der Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung sowie Überwachung und Berichterstattung von Risiken verantwortlich. Er kommuniziert die Risiken an den Vorstand. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt laufend und mündet einmal jährlich in den Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht).

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten adäquaten Risikostrategie. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet. Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Interne Revision, die ebenfalls an die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG ausgelagert ist, geprüft. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung.

Risikostrategie

Die Deutsche Assistance Versicherung AG verfolgt eine zur Geschäftsstrategie passende Risikostrategie. Sie gibt den grundsätzlichen Umgang der Gesellschaft mit vorhandenen Risiken wieder und beschreibt deren Fähigkeit, neu hinzukommende Risiken zu tragen. Dabei werden umfassend die vorherrschenden Marktbedingungen berücksichtigt. Der Vorstand überprüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Somit steckt er den

strategischen Rahmen für die Übernahme von Risiken ab und macht Vorgaben zur Risikotoleranz, was zugleich den bewussten Umgang mit Risiken in allen Bereichen des Unternehmens definiert.

RISIKOMANAGEMENT-KREISLAUF

Die Ausgangsbasis zur Risikoidentifikation und -bewertung ist die jährliche Risikoinventur, in deren Rahmen sämtliche Risiken identifiziert, bewertet und aktualisiert werden. Bei der Deutschen Assistance Versicherung AG ist die vollständige Risikoidentifizierung durch eine systematische, prozessorientierte Vorgehensweise gewährleistet. Dabei werden insbesondere solche Risiken erfasst, die nur pauschal oder nicht über die aufsichtsrechtliche Risikobedeckung in der Standardformel quantifiziert werden. Das betrifft vor allem operationelle Risiken, aber auch Liquiditäts-, strategische und Reputationsrisiken. Werden zwischen zwei Berichtszeitpunkten neue wesentliche Risiken identifiziert, erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung an das Risikomanagement/den Vorstand.

Die Bewertung der Risiken umfasst die Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung (SCR) sowie des unternehmensindividuellen Gesamtsolvabilitätsbedarfs (GSB). Zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung nutzt die Deutsche Assistance Versicherung AG die aufsichtsrechtliche Standardformel. Auf Basis einer risikobasierten Marktwertbilanz liefert die Standardformel die aus den Risikokategorien versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Ausfallrisiko und operationelles Risiko resultierenden Kapitalanforderungen, die unter Beachtung von Diversifikationseffekten zum unternehmerischen Solvenzkapitalbedarf aggregiert werden.

Zur Risikoanalyse und -interpretation werden neben der Betrachtung der Ergebnisse der Standardformel und der unternehmensindividuellen Ermittlung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Beachtung von risikomindernden Maßnahmen weiterführende Sensitivitätsanalysen, Stresstests und Szenarioanalysen durchgeführt, die teilweise auch den gesamten Planungshorizont umfassen.

Im Rahmen der Berichterstattung informiert das Risikomanagement den Vorstand über alle risiko-

relevanten Sachverhalte im regulären Prozess oder auch ad hoc. Zentrales Element neben dem ORSA-Bericht ist die Berichterstattung zum Limitsystem. Das Limitsystem wird aus der Risikostrategie abgeleitet. Mit diesem definiert der Vorstand konkrete Obergrenzen der zulässigen Risikonahme und begrenzt auf diese Weise die Risikobereitschaft der Deutschen Assistance Versicherung AG. Das Limitsystem überwacht zudem die tatsächliche Risikoposition und die Einhaltung der zulässigen Limits.

Neben dem Kapitalbedarf der Risikokategorien können damit auch die zugrunde liegenden Treiber sowie Eigenmittel kontrolliert und gesteuert werden. Ergänzend wird das Limitsystem auf der operativen Ebene dezentral durch vorgelagerte Kontrollen und Vorgaben komplettiert. Dazu zählen zum Beispiel Anlageaufträge in der Kapitalanlage oder Überweisungslimits. Somit ist sichergestellt, dass die vom Vorstand festgelegte erforderliche Bedeckungsquote stets überwacht wird.

Im Kontext der Risikosteuerung und -überwachung sind das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Risikotragfähigkeitskonzept und dessen Operationalisierung in Form des Limitsystems von übergeordneter Bedeutung. Das Interne Kontrollsystem umfasst wesentliche, vom Vorstand zur organisatorischen Entscheidungs-umsetzung unternehmensweit eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen.

Inbegriffen sind sowohl Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten als auch Vorgaben zur Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen. Die Deutsche Assistance Versicherung AG hat den Großteil ihrer operativen Geschäftsabläufe im Rahmen von Funktions- und Dienstleistungsausgliederungen konzernintern an ihre Muttergesellschaft ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und ihre Tochtergesellschaft Deutsche Assistance Service GmbH ausgegliedert. Zur laufenden Überprüfung von Risiken in den ausgegliederten Arbeitsabläufen wurden prozessintegrierte Kontrollen eingerichtet, die dazu dienen, im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eine angemessene Sicherheit zu gewährleisten. Im Fokus stehen dabei Kontrollmechanismen im Hinblick auf die Effektivität und Effizienz von Arbeitsschritten, die Zuverlässigkeit in der finanziellen Berichterstattung sowie die Be-

folgung von Gesetzen und Vorschriften. Alle wesentlichen Prozesse und Schlüsselkontrollen werden regelmäßig aktualisiert und dokumentiert. So können fehlerhafte Arbeitsabläufe frühzeitig vermieden oder umgehend korrigiert werden.

Darüber hinaus orientiert sich die Steuerung der Risiken an den getroffenen Vorgaben zum Kapital- sowie Asset-Liability-Management, berücksichtigt Änderungen im Rahmen der Zeichnung von Risiken und bezieht mögliche Risikominde- rungstechniken ein.

RISIKOPROFIL

Das Ergebnis der Risikobeurteilung ist ein umfassendes Risikoprofil der Deutschen Assistance Versicherung AG, das den zentralen Ausgangspunkt für die risiko- und wertorientierte Unternehmenssteuerung darstellt. Das Risikoprofil der Gesellschaft ist vorrangig geprägt durch das versicherungstechnische Risiko, das Marktrisiko, das Ausfallrisiko, das operationelle Risiko sowie das strategische und Reputationsrisiko. Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) werden die Ergebnisse des verwendeten aufsichtsrechtlichen Risikomodells mit dem tatsächlichen Risikoprofil abgeglichen und evaluiert.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko ist das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung und nicht angemessenen Rückstellungsannahmen bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung ergibt. Es unterteilt sich somit vor al-

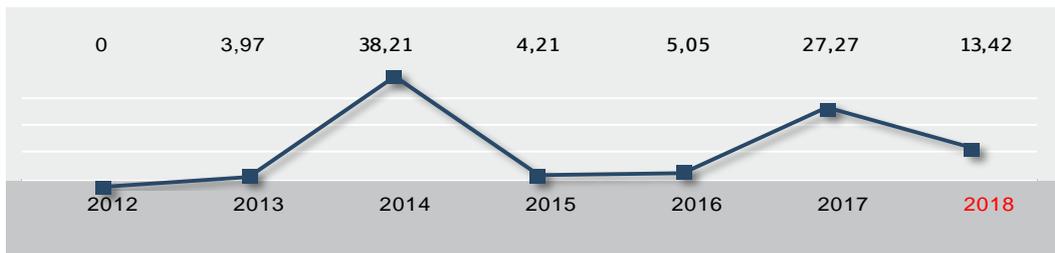
lem in Prämien- und Reserverisiko. Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich an dem Vorgehen von Solvency II und erfolgt nach dem Verfahren des Value-at-Risk. Zur Bestimmung des Value-at-Risk werden negative Szenarien betrachtet, die aus den Solvency-II-Vorgaben übernommen werden.

Das größte versicherungstechnische Risiko der Deutschen Assistance Versicherung AG ist das Prämienrisiko, also die Möglichkeit, dass festgesetzte Prämien nicht ausreichen, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen zu decken. Das angemessene Verhältnis von Prämieinnahmen und Schadenzahlungen wird durch die risikogerechte, kundenorientierte Produkt- und Tarifpolitik sowie eine gezielte ertragsorientierte Zeichnungspolitik gesichert. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und der veränderten Risikosituation mit entsprechenden Maßnahmen begegnen zu können. Das Reserverisiko besteht darin, dass Auszahlungen für eingetretene Schäden die gebildeten Rückstellungen überschreiten können. Zur Kontrolle dieses Risikos werden die versicherungstechnischen Rückstellungen bedarfsgerecht auf Basis versicherungsmathematischer Verfahren kalkuliert. Die Abwicklungsergebnisse werden im Rahmen des Schadencontrollings laufend überwacht. Weitere Risiken, die unter dem versicherungstechnischen Risiko subsummiert werden können, wie etwa das Storno-, das Katastrophen-, das Kumul- oder auch das Großschadenrisiko, werden grundsätzlich mit in die Betrachtung einbezogen, weisen derzeit jedoch nur eine untergeordnete Relevanz auf.



Geschäftsjahresschäden auf Basis der verdienten Beiträge (brutto) in %.





Abwicklungsergebnisse (brutto) in % der Eingangsschadenrückstellungen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ergibt sich aus der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise von Finanzinstrumenten, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es setzt sich aus dem Zinsänderungs-, Spread-, Aktien-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiko zusammen.

Die Kapitalanlagen der Deutschen Assistance Versicherung AG sind dem Marktrisiko ausgesetzt. Kapitalanlagen stellen eine bedeutende Ergebnisquelle der Gesellschaft dar und werden unter Einhaltung hoher Sicherheitsstandards und ausreichender Liquidität so ausgewählt, dass eine möglichst hohe Rentabilität erzielt wird. Das gebundene Vermögen beinhaltet festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen.

Das Zinsänderungsrisiko besteht für alle Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der risikofreien Zinsstrukturkurve reagiert (Zinsträger). Es resultiert aus der Differenz der durchschnittlichen Duration von zinsensitiven Aktiva und Passiva und wird durch eine mit Limits versehene Aktiv-Passiv-Steuerung sowie durch Frühwarnsysteme begrenzt. Außerdem achtet die Gesellschaft beim Management von Zinsrisiken auf eine breite Mischung und Streuung (Diversifikation) der Kapitalanlagen. Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Kapitalanlageergebnisses.

Dafür wird die Aktiv-Passiv-Steuerung permanent an aktuelle Rahmenbedingungen angepasst. Neben dem allgemeinen Zinsniveau haben auch emittentenspezifische Credit Spreads (Renditezuschlag für Anlagen in ausfallrisikobehaftete Anleihen) Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen. Das Spreadrisiko gilt für alle Finanzinstrumente, deren Marktwerte auf eine Änderung des Spreads gegenüber der risikofreien Zinsstrukturkurve reagieren. Es bezieht sich folglich auf eine verschlechterte Bonität des Emittenten oder erhöhte

Risikoprämien verzinslicher Anlagen und damit einhergehende Wertverluste. Die Deutsche Assistance Versicherung AG begrenzt dieses Risiko mit Bonitätsvorgaben.

Die festverzinslichen Anlagen der Deutschen Assistance Versicherung AG bestehen ausschließlich aus Forderungen gegenüber bonitätsstarken Emittenten.

Das Aktienrisiko betrifft alle Finanzinstrumente, deren Marktwerte auf eine Veränderung der Preise von Aktien, Anteilen und Rohstoffen reagieren. Außerhalb der strategischen Beteiligungen an der Deutschen Assistance Service GmbH und der S-Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG ist die Deutsche Assistance Versicherung AG keinem Aktienrisiko ausgesetzt. Marktpreise für die Beteiligungen existieren nicht. Bewertungsrisiken sind hier durch Beteiligungscontrolling und vorsichtige Bewertungen eingegrenzt.

Aktien- und Zinsrisiko sind Gegenstand der Betrachtung von Szenarioanalysen.

Folgende Szenarien werden dabei in Betracht gezogen:

- Aktienkursrückgang um 30 % und gleichzeitig Marktwertverlust von Beteiligungen um 15 %
- Veränderung der Markttrendite um 1 %

Aus diesen Szenarien würden sich folgende Änderungen der Marktwerte ergeben:

Portfolio	Szenario	Veränderung des Zeitwerts in Tsd. Euro
Aktien und Beteiligungen an Unternehmen	Aktienkursrückgang 30 % und Marktwertverlust von Beteiligungen 15 %	-3.560
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsanstieg 1 %	-55
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsrückgang 1 %	+60

Als Konzentrationsrisiko wird das zusätzliche Risiko bezeichnet, das durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko einer einzelnen Gegenpartei (Klumpenrisiko) bedingt ist. Diesem Risiko wird mit einer hinreichend hohen Diversifikation in den Kapitalanlagebeständen begegnet.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, nicht in der Lage zu sein, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um den finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Die detaillierte zentrale Liquiditätsplanung der Deutschen Assistance Versicherung AG stellt sicher, dass keine Zahlungsengpässe entstehen. Zudem sind die Liquiditätsrisiken im Limitsystem integriert. Bei unerwartetem Bedarf kann zusätzliche Liquidität kurzfristig über folgende Wege bereitgestellt werden:

- über das Vorhalten einer Liquiditätsreserve,
- durch Nutzung der gestreuten Fälligkeiten in den festverzinslichen Anlagebeständen und
- durch ausreichende Fungibilität (leichte Austauschbarkeit) der Kapitalanlagen.

Die Überwachung und Steuerung des Marktrisikos erfolgt fortlaufend durch Szenariorechnungen, Limitvorgaben, Monitoring von Sensitivitätskennzahlen, regelmäßiges Kapitalanlagecontrolling sowie Diversifikation und Festlegung einer sehr vorsichtigen strategischen Allokation der Kapitalanlagen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen allgemeinen Wirtschaftslage und möglicher Bewertungsrückgänge an den Kapitalmärkten sind unsere Kapitalanlagen in ihrer Gesamtheit als stabil und wertbeständig einzustufen. Dazu trägt vorrangig die hohe Bonität der festverzinslichen Anlagen bei. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresab-

schlusses bestanden keine Investitionen in Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraumes.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ist das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern, gegenüber denen das Versicherungsunternehmen Forderungen hat.

Diese Forderungsausfallrisiken betreffen bei der Deutschen Assistance Versicherung AG Ansprüche gegenüber Kunden. Grundlagen für die Ermittlung der Kapitalanforderungen für das Ausfallrisiko sind das relevante Exposure und die erwarteten Verluste je Gegenpartei/Kontrahent. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die unterschiedlichen Risiken regelmäßig überwacht und transparent gemacht. Für wesentliche Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft.

Im Berichtsjahr gibt es keine Forderungen, die länger als 90 Tage fällig sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen beträgt für den Zeitraum der letzten drei Geschäftsjahre 0 %. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist das Verlustrisiko, das sich aus der Unzulänglichkeit oder dem Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Es umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch keine strategische Risiken, Reputationsrisiken und Risiken, die bereits Gegenstand anderer Risikokategorien sind.

Für die Deutsche Assistance Versicherung AG resultiert das operationelle Risiko aus operativen Geschäftsabläufen, die zum großen Teil noch an ihre Mutter- und Tochtergesellschaft ausgegliedert sind. Es wird durch das Interne Kontrollsystem wirksam begrenzt. Um operationelle Risiken zu vermeiden bzw. ihre eventuellen Auswirkungen zu begrenzen, sind zahlreiche Maßnahmen implementiert. Dazu zählen Richtlinien, Schulungen, Arbeitsanweisungen, Vollmachtenregelungen sowie eine angemessene Aufbau- und Ablauforganisation. Zu den wichtigen operationellen Einzelrisiken, die im Rahmen des Risikomanage-

ments gesteuert und eingeschränkt werden, gehören Rechtsänderungsrisiken und der Ausfall der Nicht-IT-Infrastruktur. Maßnahmen zur Abwehr interner und externer IT-Risiken sind im IT-Sicherheitskonzept definiert. Ein besonderes Augenmerk in Bezug auf operationelle Risiken liegt zudem auf Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverlusten sowie externen Angriffen auf die Systeme. Zur Reduzierung von Risiken, die sowohl in der IT als auch allgemein im Rahmen von Krisensituationen auftreten können, sind zahlreiche Maßnahmen wie Schutzvorkehrungen, Notfallpläne, Back-up-Lösungen und Zugangskontrollen im Rahmen eines Business Continuity Management Systems im Einsatz.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen. Dazu zählt auch das Risiko, das entsteht, wenn Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Das strategische Risiko kann gravierende Auswirkungen auf aktuelle und zukünftige Erträge oder den Solvenzkapitalbedarf haben. Es tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf, kann prinzipiell aber auch als Einzelrisiko auftreten. Insbesondere das rechtliche und regulatorische Umfeld der Deutschen Assistance Versicherung AG unterliegt einem ständigen Wandel, den das Unternehmen kontinuierlich beobachtet und auf den gegebenenfalls reagiert wird. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die strategische Planung ein. Damit wird gewährleistet, dass die Gesellschaft sich frühzeitig auf neue Wettbewerbsbedingungen einstellt. Zu den wesentlichen strategischen Einzelrisiken, die im Rahmen des Risikomanagements überwacht werden, zählen:

- Änderungen von rechtlichen oder steuerlichen Vorschriften,

- eine verfehlte/unangemessene Produktpolitik,
- die Fehleinschätzung von Markt- und technischen Trends und
- die Konzentration auf unprofitable Kundengruppen und ineffiziente Prozesse.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko resultiert aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Die Deutsche Assistance Versicherung AG ist sich der hohen Erwartungen ihrer Stakeholder (Anspruchsträger) bewusst. Das Reputationsrisiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf, kann prinzipiell aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Um einen Reputationsverlust gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung sowie allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Die Unternehmenskommunikation wird so koordiniert, dass einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll entgegengetreten werden kann. Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter, wie etwa Betreuungsqualität oder Preis-Leistungs-Verhältnis, werden kontinuierlich im Hinblick auf Verbesserungspotenziale analysiert.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die Interessen der Kunden der Deutschen Assistance Versicherung AG sind jederzeit gewahrt. Gegenwärtig sind keine Entwicklungen absehbar, die zu einer Bestandsgefährdung führen oder die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen können. Das Risikomanagement stellt sicher, dass Risiken rechtzeitig erkannt, bewertet und kontrolliert werden.

JAHRESABSCHLUSS

Jahresbilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34



JAHRESBILANZ ZUM 31.12.2018

AKTIVSEITE	2018		2017	
	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		185.483,00		237.150,00
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.627.191,53		4.627.191,53	
2. Beteiligungen	10.634.950,00		0,00	
	15.262.141,53		4.627.191,53	
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.187.185,70		1.993.550,55	
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	609.235,80		1.313.750,65	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	800.000,00		800.000,00	
	1.409.235,80		2.113.750,65	
	2.596.421,50	17.858.563,03	4.107.301,20	8.734.492,73
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsvermittler	648.946,76		411.304,64	
	648.946,76		411.304,64	
II. Sonstige Forderungen				
Davon an verbundene Unternehmen: 5.578.170,36 € (Vj.: 1.260.136,92 €)	5.712.572,33	6.361.519,09	1.542.700,51	1.954.005,15
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 5.712.572,33 € (Vj.: 1.542.700,51 €)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	82.310,00		72.886,00	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	4.496.247,54	4.578.557,54	3.293.702,73	3.366.588,73
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	17.456,11		24.704,28	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2.162,69	19.618,80	4.739,13	29.443,41
Summe der Aktiva		29.003.741,46		14.321.680,02

PASSIVSEITE	2018		2017	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	101.000,00		101.000,00	
II. Kapitalrücklage	19.571.191,53	19.672.191,53	9.026.191,53	9.127.191,53
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Bruttobetrag	784.497,00		745.194,00	
	784.497,00		745.194,00	
II. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen				
Bruttobetrag	0,00		200.750,00	
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	251.168,00	1.035.665,00	1.661,00	947.605,00
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	660.426,00		851.423,00	
II. Sonstige Rückstellungen	383.214,00	1.043.640,00	419.313,00	1.270.736,00
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
Versicherungsvermittlern	400.000,00	400.000,00	0,00	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	704.656,12		633.881,70	
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj.: 0,00 €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.877.234,84 € (Vj.: 2.166.663,38 €)	6.147.588,81	7.252.244,93	2.342.265,79	2.976.147,49
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 6.147.588,81 € (Vj.: 2.342.265,79 €)				
Davon aus Steuern: 165.049,94 € (Vj.: 69.830,16 €)				
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00€ (Vj: 0,00 €)				
Summe der Passiva		29.003.741,46		14.321.680,02

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit von 01.01. bis 31.12.2018

POSTEN	2018		2017	
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	5.950.882,83		6.971.402,80	
	5.950.882,83		6.971.402,80	
		5.950.882,83		6.971.402,80
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	4.328.573,83		4.589.768,63	
	4.328.573,83		4.589.768,63	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	39.303,00		59.487,00	
	39.303,00	4.367.876,83	59.487,00	4.649.255,63
3. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f.e.R.		0,00		200.750,00
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.747.110,91		1.457.135,42
5. Zwischensumme		-164.104,91		664.261,75
6. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-249.507,00		516.952,00
7. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.		-413.611,91		1.181.213,75

POSTEN	2018		2017	
	€	€	€	€
Übertrag		-413.611,91		1.181.213,75
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen Davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj.: 0,00 €)	30.594,48		36.757,85	
b) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	5.718.104,83	5.748.699,31	847.320,69	884.078,54
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	14.302,85		21.246,99	
b) Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	14.302,85	0,00	21.246,99
		5.734.396,46		862.831,55
3. Sonstige Erträge	2.859.781,61		3.662.305,62	
4. Sonstige Aufwendungen	2.284.878,19	574.903,42	3.281.794,29	380.511,33
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		5.895.687,97		2.424.556,63
6. Sonstige Steuern		726,00		705,00
7. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		5.894.961,97		2.423.851,63
8. Jahresüberschuss		0,00		0,00



ANHANG

Bilanzierungsregeln	38
Erläuterung der Bilanz	40
Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung	46
Allgemeine Angaben	48

BILANZIERUNGSREGELN

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB und des AktG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden grundsätzlich beibehalten.

AKTIVA

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Diese Finanzanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da sie dazu bestimmt wurden, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen. Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert (gemildertes Niederstwertprinzip).

Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Für diese Forderungen kommt der Ansatz zu Nominalbeträgen zur Anwendung.

Sonstige Forderungen

Fällige Zins-, Miet- und sonstige Forderungen sind mit den Nominalwerten bilanziert.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von bis zu 250 € werden direkt als Aufwand verbucht (gemäß § 6 Abs. 2 EStG). Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250 € und 1.000 € erfolgt eine Sammelbewertung unter Berücksichtigung der pauschalen Nutzungsdauer von fünf Jahren (gemäß § 6 Abs. 2a EStG). Dieser Sammelposten bleibt auch bei Entnahme, Veräußerung oder Untergang eines darin enthaltenen Vermögensgegenstands unverändert. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zins- und Mieterträge, die auf das laufende Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, werden zeitanteilig mit ihren Nominalbeträgen bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalwerten angesetzt.

PASSIVA

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde diese Rückstellung individualisiert ermittelt. Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 bemessen. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts entspricht der Schätzung des voraussichtlichen Bedarfs.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Im Geschäftsjahr 2017 wurde erstmalig der Posten Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet. Der vollständige Betrag kam in 2018 zur Auszahlung. Die Rückstellung erfolgte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit dem Versicherungsnehmer.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Diese Positionen wurden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage der RechVersV errechnet.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Pensionsrückstellungen

Grundlage für die Berechnung der Pensionsrückstellungen ist die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) unter Anwendung der Richttafeln (Heubeck-Richttafeln 2018 G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Berücksichtigt sind neben den gegenwärtigen auch künftige Entwicklungen, Trends sowie Fluktuationen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Rest-

laufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Für die Ermittlung der Verpflichtungen wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

Pensionsalter	Vertragliche Altersgrenze
Gehaltsdynamik	2,2 %
Rentendynamik	1,8 %
Fluktuation	1,5 %
Zinssatz	3,21 %

Ermittlung des Unterschiedsbetrages nach §253 Abs. 6 HGB:

Rückstellung unter Verwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes:	660.426 €
Zum Vergleich:	
Rückstellung unter Verwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes (2,32 %):	824.144 €
Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB:	163.718 €

Rückstellung für Jubiläen

Die Bewertung dieser Rückstellung erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zu den Pensionsrückstellungen.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen bemessen sich nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung und werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der letzten fünf Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Latente Steuern

Es besteht gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft zum Organträger ÖRAG Rechtsschutzversicherungs- AG. Etwaige Steuerlatenzen sind deshalb grundsätzlich auf Ebene des Organträgers zu erfassen. Dieser bildete in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB erstmalig im Geschäftsjahr 2016 aktive latente Steuern.

ERLÄUTERUNG DER BILANZ (AKTIVA)

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B I. – III. IM GESCHÄFTSJAHR 2018

AKTIVPOSTEN	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	237	0	0
Summe A	237	0	0
B Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.627	0	0
2. Beteiligungen	0	10.635	0
Summe B I.	4.627	10.635	0
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.994	0	0
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.314	0	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	800	0	0
3. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	0
Summe B II.	4.107	0	0
Insgesamt	8.972	10.635	0
davon: zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen			
davon: Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB			

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
T€	T€	T€	T€	T€
0	0	52	185	
0	0	52	185	
0	0	0	4.627	11.363
0	0	0	10.635	12.374
0	0	0	15.262	23.737
807	0	0	1.187	1.189
705	0	0	609	624
0	0	0	800	802
0	0	0	0	0
1.512	0	0	2.596	2.615
1.512	0	52	18.043	26.352
			2.596	2.615
			1.187	1.189

B. KAPITALANLAGEN

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis (vor Ergebnisabführung)
Name und Sitz der Gesellschaft	%	€	€
Deutsche Assistance Service GmbH, Düsseldorf	100	4.627.191,53	5.718.104,83

Beteiligungen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis (vor Ergebnisabführung)
Name und Sitz der Gesellschaft	%	€	€
S-Markt & Mehrwert GmbH & Co.KG, Halle	49	10.620.000,00	0
S-Markt & Mehrwert Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	48	14.950,00	0

Die Aufstellung eines Konzernabschlusses entfällt im Hinblick auf § 296 Abs. 2 HGB.

Weiterer mittelbarer Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital ¹	Ergebnis ¹
	%	T€	T€
AD Beteiligungs GmbH, München	33,33	186	-2
assistance partner GmbH & Co. KG, München	12,50	1.246	246
MehrWert Servicegesellschaft mbH, Düsseldorf ²	0,00	1.319	-558
Reha Assist Deutschland GmbH, Arnsberg	45,00	155	54

¹ Werte aus 2017

² verkauft November 2018

II. Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie für die sonstigen Kapitalanlagen ist in der Übersicht zur Entwicklung der Aktivposten A, B I.-II. im Geschäftsjahr 2018 dargestellt.

Der Verkehrswert der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 8.493 T€ (Vj.: 7.193 T€) und lagen bei 47,6 % (Vj.: 82,4 %) des Buchwerts der Kapitalanlagen.

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 6 T€ enthalten. Diese entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlagenart, nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs bewertet. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitaltiteln wurde mit dem Ertragswertverfahren ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit der entsprechenden Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurde auf Basis einer an der Bonität des Emittenten orientierten Zinsstrukturkurve ermittelt. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN IM SINNE DES § 285 NR. 18 HGB, DIE ÜBER IHREN BEIZULEGENDEN ZEITWERTEN BILANZIERT WURDEN

Kapitalanlageposition	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftswerte	Unterlassene Abschreibungen
	T€	T€	T€
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.187	1.189	5
2. Schuldscheinforderungen und Darlehen	800	802	1
Summe	1.987	1.991	6

Zum Bilanzstichtag wurden bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwertes von 787 T€ (Zeitwert 782 T€) und bei Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 400 T€ (Zeitwert 399 T€) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da im Hinblick auf das Wertaufholungspotential von einer vorübergehenden Wertminderung dieser Kapitalanlagen ausgegangen wurde, die nicht auf Bonitätsver-

schlechterung zurückzuführen ist. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr wie im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet im Voraus gezahlte Verwaltungskosten.

ERLÄUTERUNG DER BILANZ (PASSIVA)

A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 101.000,00 € und ist eingeteilt in 101 Namensstückaktien zu je 1.000,00 €.

II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält folgende Positionen:

	€
Stand 01.01.2018	9.026.191,53
Zuzahlung gemäß §272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	10.545.000,00
Stand 31.12.2018	19.571.191,53

B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTORÜCKSTELLUNGEN

	2018	2017
	€	€
Insgesamt		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Beistandsleistung	95.779,00	93.032,00
Sonstige Schadensversicherungen	639.693,00	409.564,00
	735.472,00	502.596,00
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
Beistandsleistung	300.193,00	445.009,00
Summe	1.035.665,00	947.605,00

Die versicherungstechnischen Brutorückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betreffen Rückstellungen für noch nicht

abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung.

Die versicherungstechnischen Bruttorestellungen teilen sich wie folgt auf:

	2018	2017
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Beistandsleistung	95.779,00	83.950,00
Sonstige Schadensversicherungen	639.693,00	216.235,00
	735.472,00	300.185,00
Schwankungsrückstellung		
Beistandsleistung	0,00	1.661,00
Sonstige Schadensversicherungen	0,00	0,00
	0,00	1.661,00
Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f.e.R.		
Beistandsleistung	0,00	7.421,00
Sonstige Schadensversicherungen	0,00	193.329,00
	0,00	200.750,00
Summe	735.472,00	502.596,00
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Beistandsleistung	49.025,00	445.009,00
Schwankungsrückstellung	251.168,00	0,00
	300.193,00	445.009,00
Summe	1.035.665,00	947.605,00

C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen

	2018	2017
	€	€
Beiratsvergütungen	61.957,00	63.612,00
Jahresabschlusskosten	63.110,00	47.062,00
Variable Vergütung	140.061,00	230.136,00
Jubiläumszahlungen	59.017,00	30.488,00
Urlaubsverpflichtungen	25.011,00	20.914,00
Berufsgenossenschaft	4.332,00	4.108,00
Übrige	29.726,00	22.993,00
	383.214,00	419.313,00

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

	2018			2017		
	Beistands- leistungen €	Sonstige Schadenvers. €	Gesamt €	Beistands- leistungen €	Sonstige Schadenvers. €	Gesamt €
1) Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.826.210,85	3.450.143,22	5.276.354,07	1.652.790,77	2.380.011,13	4.032.801,90
b) Verdiente Bruttobeiträge	1.826.210,85	3.450.143,22	5.276.354,07	1.652.790,77	2.380.011,13	4.032.801,90
c) Verdiente Nettobeiträge	1.826.210,85	3.450.143,22	5.276.354,07	1.652.790,77	2.380.011,13	4.032.801,90
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.361.428,57	2.697.723,49	4.059.152,06	1.170.583,42	900.931,30	2.071.514,72
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb						
(1) Abschluss von Versicherungsverträgen	6.678,74	455.657,77	462.336,51	48.183,16	69.383,54	117.566,70
(2) Verwaltung von Versicherungsverträgen	375.474,33	709.359,55	1.084.833,88	318.008,87	517.774,13	835.783,00
(3) Summe	382.153,07	1.165.017,32	1.547.170,39	366.192,03	587.157,67	953.349,70
f) Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	0,00	0,00	0,00	7.421,00	193.329,00	200.750,00
g) Veränderung der Schwankungsrückstellung	-1.661,00	0,00	-1.661,00	1.661,00	-467.981,00	-466.320,00
h) Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	84.290,21	-412.597,59	-328.307,38	106.933,32	1.166.574,16	1.273.507,48
i) Anzahl der mindestens einjährigen Verträge	3	10	13	8	9	17
2) In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
a) Gebuchte Bruttobeträge	674.528,76	0,00	674.528,76	2.938.600,90	0,00	2.938.600,90
b) Verdiente Bruttobeträge	674.528,76	0,00	674.528,76	2.938.600,90	0,00	2.938.600,90
c) Verdiente Nettobeträge	674.528,76	0,00	674.528,76	2.938.600,90	0,00	2.938.600,90
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	308.724,77	0,00	308.724,77	2.577.740,91	0,00	2.577.740,91
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb Verwaltung von Versicherungsverträgen	199.940,52	0,00	199.940,52	503.785,72	0,00	503.785,72
f) Veränderung der Schwankungsrückstellung	251.168,00	0,00	251.168,00	-50.632,00	0,00	-50.632,00
g) Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-85.304,53	0,00	-85.304,53	-92.293,73	0,00	-92.293,73

	2018			2017		
	Bestandsleistungen €	Sonstige Schadenvers. €	Gesamt €	Bestandsleistungen €	Sonstige Schadenvers. €	Gesamt €
3) Insgesamt						
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.500.739,61	3.450.143,22	5.950.882,83	4.591.391,67	2.380.011,13	6.971.402,80
b) Verdiente Bruttobeiträge	2.500.739,61	3.450.143,22	5.950.882,83	4.591.391,67	2.380.011,13	6.971.402,80
c) Verdiente Nettobeiträge	2.500.739,61	3.450.143,22	5.950.882,83	4.591.391,67	2.380.011,13	6.971.402,80
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.670.153,34	2.697.723,49	4.367.876,83	3.748.324,33	900.931,30	4.649.255,63
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb						
(1) Abschluss von Versicherungsverträgen	6.678,74	455.657,77	462.336,51	48.183,16	69.383,54	117.566,70
(2) Verwaltung von Versicherungsverträgen	575.414,85	709.359,55	1.284.774,40	821.794,59	517.774,13	1.339.568,72
(3) Summe	582.093,59	1.165.017,32	1.747.110,91	869.977,75	587.157,67	1.457.135,42
f) Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	0,00	0,00	0,00	7.421,00	193.329,00	200.750,00
g) Veränderung der Schwankungsrückstellung	249.507,00	0,00	249.507,00	-48.971,00	-467.981,00	-516.952,00
h) Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-1.014,32	-412.597,59	-413.611,91	14.639,59	1.166.574,16	1.181.213,75

II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

Gemäß § 277 Abs. 5 HGB sind in der Position „Sonstige Aufwendungen“ Aufwendungen aus der

Aufzinsung der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 32.030,00 € enthalten.

ALLGEMEINE ANGABEN

	2018	2017
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	462.336,51	59.842,82
2. Löhne und Gehälter	1.442.332,94	1.652.763,62
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	224.708,14	188.905,02
4. Aufwendungen für Altersversorgung	-177.184,76	173.310,48
Summe	1.952.192,83	2.074.821,94

Es waren im Jahresdurchschnitt 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt; davon 16 Vollzeitkräfte und 5 Teilzeitkräfte.

Die Gesamtbezüge des Beirats betragen 68.499,00 €.

Das Honorar unseres Abschlussprüfers KPMG beträgt 49.000,00 €. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und die Solvabilitätsübersicht der Deutschen Assistance Versicherung AG sowie die Jahresabschlüsse zweier Tochterunternehmen geprüft.

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Kredite vergeben.

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands sind auf den Seiten 8 und 9 aufgeführt.

Vorkommnisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet. Aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Risiken von existenzgefährdender Bedeutung haben sich nicht ergeben.

Die Gesellschaft wird als verbundenes Unternehmen in den Konzernabschluss der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs AG, Düsseldorf, einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Als Konzernabschluss der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG wird ein HGB-Konzernabschluss gemäß § 290 HGB erstellt, der im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt ist.

Düsseldorf, den 08. April 2019

Deutsche Assistance Versicherung AG

Jörg Tomalak-Plönzke
 Marcus Hansen
 Andreas Heinsen

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Assistance Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Assistance Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Assistance Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen

die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungsregeln auf Seite 37. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Risikobericht auf Seite 27 enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen EUR 4,6 Mio und entfallen in voller Höhe auf ein Unternehmen. Dies sind 16,0 % der Bilanzsumme.

Die zur Ermittlung des Zeitwertes des verbundenen Unternehmens nach dem Ertragswertverfahren abzuzinsenden Zahlungsmittelzuflüsse ergeben sich als Prognose der künftig ausschüttbaren finanziellen Nettoüberschüsse des Unternehmens.

Die Prognose spiegelt die subjektive Erwartungshaltung der Unternehmensleitung der prognostizierten Geschäftsentwicklung wider. Somit ist sie naturgemäß stark ermessensbehaftet.

Die Diskontierung der geplanten finanziellen Nettoüberschüsse erfolgt unter Verwendung des Kapitalisierungszinssatzes, der sich aus einem Basiszinssatz sowie einer Risikoprämie zusammensetzt. Diese Risikoprämie enthält weitere Annahmen zur Branche und dem unternehmensindividuellen Risiko und birgt daher ebenfalls das Risiko von Schätzunsicherheiten.

Das Risiko besteht darin, dass der Zeitwert des verbundenen Unternehmens nicht zutreffend ermittelt wird und daher Wertminderungsbedarf nicht erkannt wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Um die Angemessenheit der im Rahmen der Unternehmensplanung verwendeten Annahmen zu beurteilen, haben wir in Gesprächen mit den Planungsverantwortlichen ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt.

Wir haben uns durch Befragungen und Einsichten sowie anhand von Plausibilitätsüberle-

gungen davon überzeugt, dass die zur Planung verwendeten vergangenheits-, stichtags- und zukunftsorientierten Informationen vertretbar und widerspruchsfrei sind. Dabei haben wir auch die Plangenaugigkeit der Vorjahre betrachtet.

Wir haben die verwendeten Kapitalkostenparameter im Hinblick auf Branchenüblichkeit analysiert. Verwendete Parameter haben wir mit externen Quellen abgestimmt.

Wir haben uns von der Angemessenheit des Bewertungsmodells überzeugt und eine Überprüfung der rechnerischen Richtigkeit des Bewertungsmodells vorgenommen.

Zur Berücksichtigung der Unsicherheit im Rahmen des Bewertungskalküls haben wir Ergebnissbandbreiten mit dem Unternehmen diskutiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht in Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind insgesamt sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um

die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeab-

sichtiger – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu

führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 25. Juni 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Oktober 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2010 als Abschlussprüfer der Deutsche Assistance Versicherung Aktiengesellschaft tätig. Die Gesellschaft verfügt seit dem Geschäftsjahr 2014 über die Lizenz zum Betrieb des Versicherungsgeschäfts.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Hellwig.

Köln, den 11. April 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig	Feemers
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Deutsche Assistance Versicherung AG
Hansaallee 199
40549 Düsseldorf
Telefon 0211 529-50
Telefax 0211 529-5199
E-Mail info@deutsche-assistance.de
Internet www.deutsche-assistance.de